

## Das Publikum hat an beiden Abenden mitgerätselt

Bühnenfieber-Ensemble spielte „Die Mausefalle“ / Nächste Aufführungen am 25. und 26. März

Eltville. (chk) – „Wir freuen uns, Sie nach zwei Jahren Pause wieder hier begrüßen zu dürfen – zu unserer 15. Produktion“, sagte Regisseurin Sigrun Lang, bevor sich der Vorhang für „Die Mausefalle“ von Agatha Christie und den Theaterverein Bühnenfieber in der Kurfürstlichen Burg öffnete. Sie erinnerte daran, dass vor drei Jahren die Aufführung der Komödie „Männer von Welt“ nach dem Premieren-Wochenende durch den Beginn der Corona-Pandemie jäh unterbrochen wurde und die vier noch geplanten Aufführungen nicht mehr präsentiert werden konnten. Nach der zweijährigen Pause hat sich das Ensemble statt der üblichen Boulevard-Komödien ein Kriminal-Theaterstück vorgenommen und die Regisseurin drückte ihre Hoffnung aus, dass dieses Genre beim Publikum genauso gut ankomme. Das Stück läuft als „The mousetrap“ seit 1952 täglich im englischen Original in London und wurde nur 15 Monate während der Corona-Pandemie unterbrochen.

Als sich der Vorhang öffnete, blickten die Zuschauerinnen und Zuschauer in den Aufenthaltsraum einer Pension, der im Stil der 1950er Jahre eingerichtet ist. Im Radio wird über einen Mord in der Umgebung berichtet und vor einem Schneesturm gewarnt. Nach und nach füllte sich der Raum mit Mollie und Giles Ralston (Franziska Toursel und Pascal Jean), die ihre gerade eröffnete „Pension mit allem Komfort“ in Monkswell Manor in einer Anzeige beworben haben. Die Gäste, die sich daraufhin angemeldet haben, treffen nach und nach ein: Architekturstudent Christopher Wren (Steffen Bißdorf), Mrs. Boyle (Andrea Uhlich), Major Metcalf (Peter Gerstenberger) und, Miss Casewell (Daphne Gehrmann); Mr. Paravicini (Jakob Fechtig) kommt unangemeldet dazu, weil sich sein Auto im Schneesturm überschlagen hat.

Johanna Fuchs, die für die Maske zuständig ist, hat wunderbare Verwandlungen vollbracht. Andrea Uhlich beweist Mut zum Alter in ihrer Rolle der gestrengen und unzufriedenen Mrs. Boyle, die überzeugt ist, dass zu ei-



Das Bühnenfieber-Ensemble bot eine gelungene Darbietung der „Mausefalle“ von Agatha Christie: (von links) Peter Gerstenberger, Steffen Bißdorf, Jakob Fechtig, Yannick Kilian, Jean Pascal, Franziska Toursel, Andrea Uhlich.



Das ganze Ensemble mit Regisseurin Sigrun Lang und Souffleuse Daniela Dust konnte nach der Premiere stolz sein auf die erbrachte Leistung.

nem ordentlich geführten Haus auch Personal gehört, was Mollie und Giles aber nicht haben. Jakob Fechtig, im richtigen Leben Andrea Uhlichs Ehe-

mann, erscheint als feuriger Italiener mit pechschwarzen Haaren und Schnurrbart und würde auf der Straße von Freunden sicher nicht erkannt



Mollie (Franziska Toursel) hat ein Herz für Christopher (Steffen Bißdorf).



Sergeant Trotter (Yannick Kilian) verhört Mr. Paravicini (Jakob Fechtig).



Maskentechnisch und schauspielerisch eine Glanzleistung: Andrea Uhlich als Mrs. Boyle.

werden. Auch Steffen Bißdorf war auf den ersten Blick nicht zu erkennen und bekam – wie er später berichtete – von Freunden und Bekannten, die im Publikum saßen, Komplimente für seine ungewöhnliche Frisur und seine Bewegungen, mit denen er sein Pony immer höchst elegant nach hinten warf. Bis auf das anspruchsvolle Gebärde von Mrs. Boyle geht es relativ friedlich zu. Christopher Wren erklärt sich sogar bereit, etwas für alle Gäste zu kochen.

Unruhe kehrt ein, als die Polizei anruft, dass sie einen Beamten in die Pension schicken wird. „Was will die Polizei von uns? Haben wir etwas falsch gemacht?“, rätseln Mollie und Giles. Und auch einige der Gäste wirken auf einmal nervös. Als Sergeant Trotter (Yannick Kilian) auf Skiern eintrifft, ist kurz danach auch die Telefonleitung tot und die Pension von der Außenwelt abgeschnitten. Sergeant Trotter informiert die Eingeschlossenen, dass die Adresse der Pension im Notizbuch des flüchtigen Mörders von Maureen Lyon gefunden wurde, außerdem ein Hinweis auf das Kinderlied „Drei blinde Mäuse“ und ein an die Leiche gehefteter Zettel mit der Aufschrift „Das war die erste“. In dem Lied wird auch die Beziehung zur „Mausefalle“ begründet. Trotter vermutet, dass der Mörder sich bereits im Haus aufhält und noch zwei weitere Opfer im Visier hat. Er verrät, dass Maureen Lyon tatsächlich Maureen Stanning heißen habe und erst kürzlich aus der Haft entlassen worden sei, zu der sie verurteilt worden war, weil sie während des Krieges drei ihr anvertraute Kinder misshandelt und ein Kind sogar fahrhässig habe sterben lassen.

„Wer von Ihnen hatte eine Verbindung zu Maureen Stanning?“, fragt der Sergeant. Keiner der Gäste will die Frau gekannt haben. „Haben Sie die Identität ihrer Gäste geprüft?“, fragt er Mollie Ralston. Ihr sei nur wichtig, dass die Gäste 10 Pfund pro Woche bezahlen, gesteht sie. Als dann ein Mord in der Pension geschieht, steigt die Beklemmung an. Sergeant Trotter verhört alle Gäste und erreicht, dass fast jeder jedem misstraut, vor allem als herauskommt, dass die Telefonleitungen absichtlich durchgeschnitten wurden. Der potenzielle Mörder könnte eines der beiden überlebenden Kinder sein, die in der Obhut von Maureen Stanning waren. Christopher ist nur einer, der vom Alter her in das Bild passen würde, doch Mollie ist von seiner Unschuld überzeugt. Wer also ist der Mörder unter ihnen?

### „Gelungen und kurzweilig“

„Ganz schön mutig, sich für den erstmaligen Genrewechsel gleich das am längsten gespielte Stück der Welt auszusuchen“, urteilte Zuschauerin Brigitte Wölfert. „Aber das war sehr gelungen und kurzweilig mit dem gutge-launten Ensemble, das auch für man-





**Eine Rose von Sigrun Lang als Dank an Hilmar Toursel, der für Bühnenbau und Technik zuständig war.**

che Lacher sorgte. Besonders originell und charmant fand ich die Besetzung des Giles Ralston mit einem Franzosen.“ Über das Ende will sie Schweigen bewahren, wie Regisseurin Sigrun Lang es eingangs gewünscht habe. Auch in London wird das Publikum nach jeder Aufführung

aufgefordert, die Lösung nicht zu ver-raten. Auch die Presse hält sich an dieses Abkommen, was natürlich auch vom Rheingau Echo so gehalten wird, denn es sind noch vier Aufführungen geplant.

„Das Publikum hat an beiden Abenden mitgerätselt. Am Samstagabend haben einige Zuschauer noch lange nach Ende diskutiert, wer von ihnen wen, wann und warum für den Mörder gehalten hat und dass die Auflösung von den meisten nicht erwartet worden ist“, hat Andrea Uhlich aus den Gesprächen herausgehört. „Sehr begeisterte Rückmeldungen bekamen wir auch für das Bühnenbild, den Aufenthaltsraum der Pension, der wundervoll grün angestrichen und liebevoll mit älterem Mobiliar bestückt ist und sogar durch ein Fenster einen Blick in die Winterlandschaft ermöglicht. Der Raum lädt zum Aufenthalt ein – und wir selber haben die Abende in diesem Zimmer auch noch ein wenig ausklingen lassen. Die Bühne wird ja für die Zeit der Aufführungen ein bisschen zur zweiten Heimat.“

Insgesamt gab es nach dem Premieren-Wochenende sehr viel positives Feedback. „Und wir selbst waren auch ziemlich zufrieden mit uns“, gesteht Andrea Uhlich. Souffleurin Daniela Dust konnte ihrer Aufgabe ganz diskret nachkommen. Die Schauspiel-

rinnen und Schauspieler waren den Herausforderungen bestens gewachsen und füllten ihre Rollen allesamt sehr souverän aus. Darauf darf auch Regisseurin Sigrun Lang stolz sein. Der langanhaltende Beifall des Publikums war die Belohnung für diese Leistung. Ein großes Lob geht auch an Hilmar Toursel für den Bühnenbau, „special effects“ Licht und Ton, an dem auch Moritz Zammert im Vorfeld mitgewirkt hat.

Am Samstag und Sonntag, 25. und

26. März, stehen noch zwei weitere Aufführungen in der Kurfürstlichen Burg auf dem Programm. Eine Woche später, am 1. und 2. April, geht es weiter in der Hattenheimer Burg. Beginn ist immer um 19.30 Uhr. Eintrittskarten zu 15 Euro gibt es im Vorverkauf in der Bücherstube Lauer und in der Schlossapotheke Erbach, Restkarten an der Abendkasse. Die Aufführung am 25. März ist nahezu ausverkauft. Für die anderen Abende sind noch Karten zu haben, auch im Vorverkauf.



**Das Publikum spendete langanhaltenden Applaus für die Darbietung.**